

Kommunen gestalten ihre Zukunft selbst

Fünf Modellgemeinden suchen ihre Stärken, stecken sich Ziele, bündeln ihre Kräfte und nehmen die Bürger mit. Das Projekt hat Vorbild-Charakter.

Von Sabine Raitchel

Steinwiesen – Es tut sich was in Steinwiesen. Auf einer Brücke hängt ein großes Banner. Darauf ist zu lesen, dass hier sechs moderne Wohnungen auf neue Bewohner warten. Bürgermeister Gerhard Wunder: „Damit die Gemeinde Steinwiesen an Einwohnern dazu gewinnt, müssen wir dringend attraktiven und bedarfsgerechten Wohnraum schaffen. Dies gilt nicht nur für den Hauptort Steinwiesen, sondern auch für die anderen vier Ortsteile. Derzeit sind vor allem kleine bis mittelgroße Wohnungen (ca. 60 Quadratmeter) sowie Einfamilienhäuser mit Garten sehr gefragt.“

Ehrenaamtliche „Immobilienlotsen“ unterstützen Wohnungssuchende und Investoren unbürokratisch. In Steinwiesen gibt es mittlerweile fünf davon. Auch ihren Status als führende Fremdenverkehrs-gemeinde will der Frankenwald-Ort weiter vorantreiben. Ruhe und Natur, Aktivität und Tourismus sollen vernetzt werden, die Infrastruktur gesichert, zusätzliche Einkommensmöglichkeiten geschaffen und lokale Wirtschaftskreisläufe gestärkt werden. „Wir haben uns im Rahmen des Kommunalmarketings eine motivierende und identitätsstiftende Leitbotschaft gegeben. Die lautet: ‚GAST-FREUNDLICH‘.“ Mit dieser Leitbotschaft wolle man die Zukunft Steinwiesens gestalten und dabei auf das Engagement jedes einzelnen Bürgers setzen. „Das ‚ICH‘ am Wortende steht für den eigenen Beitrag und den persönlichen Einsatz: Miteinander für uns selbst und unsere Gemeinde!“, sagt Wunder.

Nicht nur Steinwiesen hat einen Fahrplan für seine Kommunalentwicklung erarbeitet. Stockheim hat es als erste Gemeinde in Phase 1 (Projekt „Kommunalmarketing“) schon im November 2016 getan; Steinbach am Wald kam im Jahr 2017 dazu – und seit 2019 tun es nun, in Phase 2 (Folgeprojekt „KommunalmarketingPLUS“), auch Wallenfels und



Die Bürgermeister der fünf Modellkommunen, die sich am Projekt „KommunalmarketingPLUS“ beteiligen und ihre Gemeinden in eine gute Zukunft führen wollen (von links): Thomas Löffler (Steinbach am Wald), Susanne Grebner (Wilhelmsthal), Initiator Rainer Kober (Kronach Creativ), Gerhard Wunder (Steinwiesen), Jens Korn (Wallenfels) und Rainer Detsch (Stockheim).

Foto: Sabine Raitchel

„Das Projekt überzeugt, weil wir nicht nur reden, sondern praktisch in die Umsetzung gehen.“

Rainer Detsch, Stockheim

„Der Blick von außen hilft uns sehr, unsere eigenen Schwächen, Stärken und Potenziale klar zu definieren.“

Susanne Grebner, Wilhelmsthal

„Unsere Aufgabe ist es, ein Dach zu finden, das Wallenfels und seinen Ortsteilen gerecht wird.“

Jens Korn, Wallenfels

„Wir müssen die Bürger anhören und sie bei diesem Prozess mitnehmen.“

Thomas Löffler, Steinbach am Wald

Wilhelmsthal. Sie unternehmen aktiv etwas gegen den demographischen Wandel und seine Folgen – und zwar strategisch. Auf den Weg gebracht hat das Projekt der Kommunalmarketingverein Kronach Creativ unter Leitung von Rainer Kober.

Im Rahmen eines Arbeitskreistreffens in Steinwiesen zogen die Akteure am Donnerstag ein Resümee. Am „Runden Tisch“ saßen neben Rainer Kober die Leiterin des Projektmanagements „Kommunalmarketing-PLUS“, Margarita Volk-Lovrinović, Maximilian Kratzer von der Nürnberger Agentur Ideenhaus, die Bürgermeister Susanne Grebner (Wilhelmsthal), Rainer Detsch (Stockheim), Jens Korn (Wallenfels), Gerhard Wunder (Steinwiesen), und Thomas Löffler (Steinbach am Wald) sowie Sandra Löffler, Tourismus Steinbach am Wald, sowie Sabine Nuber und Barbara Hauptmann, beide vom Projekt „KommunalmarketingPLUS“.

„Wir brauchen auf kommunaler Ebene eine Trendumkehr. Heimat muss wieder attraktiv sein. Das pas-

siert nicht zufällig, sondern anhand einer Methodik. So generieren wir Ziele, Perspektiven sowie Identifikation und positive Aufbruchstimmung bei unseren Bürgerinnen und Bürgern“, sagt Rainer Kober. Abwanderung, Leerstand, Rückschritte, das sei die eine Seite der ländlichen Entwicklung. Andererseits hätten die Kommunen im Landkreis Kronach enorme Stärken: eine weitgehend intakte Natur, günstige Immobilienpreise, niedrige Mieten, erstklassige Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten, Unternehmen mit Weltruf, einen vitalen Arbeitsmarkt, Brauchtum, lebendige Geschichte und tolle Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Dazu gesellen sich individuelle Potenziale, die eine Kommune zu etwas ganz Besonderem machen. Steinwiesen punktet mit Natur und einer sehr guten touristischen Infrastruktur; Stockheim mit dem Bergbau-Standort und dem gewachsenen Zusammenhalt seiner Menschen; Steinbach am Wald ist Standort industrieller „Global Player“ und ein guter Lebensraum für alle Generationen.

Doch wie nutzt man diese Stärken, formuliert daraus einen strategischen Entwicklungsplan und begeistert die Bürger so, dass sie sich aktiv bei diesem Entwicklungsprozess einbringen? Steinwiesen, Stockheim und Steinbach am Wald haben diesen Prozess durchlaufen. Unterstützt von Kronach Creativ, dem Projektmanagement „Kommunalmarketing“ und den Profis der Markenagentur Ideenhaus. Finanziell gefördert wird das Projekt vom bayerischen Wirtschaftsministerium und der Oberfrankenstiftung.

Im Rahmen des Projektes haben sich die Modellkommunen, unter Leitung von Projektmanagerin Margarita Volk-Lovrinović, einer fundierten Stärken-Schwächen-Analyse auf Basis einer Bürgerbefragung unterzogen. Gemeindeführung und -verwaltung haben sich dann intensiv mit diesen Stärken und Potenzialen beschäftigt und zukunftsweisende Entwicklungsziele formuliert. Als wesentliches Schlüsselprojekt wurde in allen Kommunen die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum he-

rausgearbeitet. Mit der Entwicklung einer individuellen Kommunikations- und Handlungsbotschaft hat jede Modellgemeinde eine alleinstellende Ausrichtung definiert. Über eine einheitliche Schrift- und Bildsprache sowie grafische Elemente wird ergänzend eine hohe Wiedererkennung geschaffen. So werden Orte zu Marken mit Profil und Charakter. Die ersten drei Modellkommunen haben jeweils eine typische Leitbotschaft für sich kreiert: in Steinwiesen ist es „gastfreundlich“, Stockheim sieht sich „gemeinschaftlich“ und Steinbach am Wald ist „verbindlich“.

Projekt läuft bis 2021

Seit dem 1. Januar 2019 wird das Projekt Kommunalmarketing unter dem Titel „Kommunalmarketing-PLUS“ fortgeschrieben. Die Kommunen Wallenfels und Wilhelmsthal wurden als weitere Modellkommunen aufgenommen. Eine dritte Gemeinde soll noch hinzukommen. Das Projekt wird zunächst bis Ende 2021 fortgeführt.